



evKITA-Award 2023 – Kitas gehen uns alle an*

Im Kitabereich hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten Gewaltiges getan. Um das zu verdeutlichen, möchte ich Sie auf eine kleine Zeitreise mitnehmen:

1972 bin ich mit vier Jahren in den Kindergarten gekommen. Meine Mutter war zu Hause, fand aber, ich müsse als Einzelkind unter Kinder kommen. Drei bis vier Stunden am Tag waren dafür genug. Und mit vier Jahren war ich eines der jüngeren Kinder im Kindergarten.

1972 trat auch das Bayerische Kindergartengesetz in Kraft. Mit diesem Gesetz erhielten Träger einen gesetzlichen Anspruch auf finanzielle Förderung und damit Planungssicherheit. Es sah eine Förderung der Kindergärten in Höhe von 80 Prozent der Personalkosten vor. Das Gesetz hielt 23 Jahre, bis es im Jahr 2005 durch das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgelöst wurde.

Mit der Einführung des BayKiBiG wurde von der personalbezogenen auf eine kindbezogene Förderung umgestellt. Allerdings gab der Gesetzgeber vor, dass die Haushalte

des Freistaats und der Kommunen durch diese Umstellung nicht zusätzlich belastet werden durften. Dies führte dazu, dass im Durchschnitt ungefähr 60 Prozent der Betriebskosten einer Kita durch die kindbezogene Förderung gedeckt wurden.

Das BayKiBiG war 2005 ein sehr zukunftsgerichtetes Gesetz. Es hält jetzt auch schon 18 Jahre. Und es hat durch 18 Jahre eines immensen quantitativen Ausbaus getragen. Mit der Einführung des BayKiBiG wurden auch Krippen, Horte und Häuser für Kinder gefördert.

Dieser Ausbau war und ist eine riesige Herausforderung, auch für die öffentlichen Haushalte. Es darf nicht unterschätzt werden, was sich getan hat und was noch zu tun ist.

Es ist heute aber auch eine andere Welt als die Welt, die ich als Vierjähriger erlebt habe. Die Anforderungen an Kitas sind mit dem quantitativen Ausbau ebenfalls gewachsen. Kinder kommen heute mit ein oder zwei Jahren in die Kita. Und die durchschnittliche Betreuungszeit beträgt sieben Stunden. Die Bedeutung der Kita in der im BayKiBiG beschriebenen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Einrichtung hat sich in einem Maße vergrößert, wie es selbst 2005 wahrscheinlich noch nicht vorstellbar war.

* Der Text basiert auf dem Grußwort von Dirk Rumpff zur Podiumsdiskussion des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg mit Kandidierenden zum Landtag „WAS IST DIR DIE KITA WERT?“

Dazu kommt, dass sich die Gesellschaft verändert hat. Wir sind diverser geworden, nicht nur bezüglich der Herkunft, sondern auch bezüglich unserer Lebensentwürfe und Wertvorstellungen. Diese Vielfalt kommt in den Kitas voll an und stellt das Personal dort vor große Herausforderungen.

Passt da noch eine finanzielle Förderung, die auf der 80-prozentigen Personalkostenförderung aus dem Jahr 1972 beruht? Ich weiß, diese Frage ist zugespitzt gestellt, und sie ist angreifbar. Ja, die kindbezogene Förderung berücksichtigt das Alter der Kinder. Ja, im Jahr 2015 wurde mit der Einführung des Qualitätsbonus im BayKiBiG der Mindestanstellungsschlüssel verbessert. Aber die Finanzierungslücke von circa 40 Prozent in der Förderung besteht weiter. Und in dem Maße, wie die öffentlichen Haushalte zur Finanzierung von Kitas gestiegen sind, ist auch die Bedeutung dieser Finanzierungslücke gestiegen.

Kindertagesbetreuung ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Und ungefähr zwei Drittel der Kommunen beteiligen sich durch freiwillige Leistungen auch an der Schließung der bestehenden Finanzierungslücke. Aber circa ein Drittel nicht. Dies führt in den betroffenen Einrichtungen zu einer Unterfinanzierung, die sich auch unmittelbar auf die Qualität auswirkt. Hier haben wir in Bayern große Disparitäten.

2019 wurde „Anna“ geboren – das Kind auf unserem evKITA-Award, den wir in diesem Jahr ins Leben gerufen haben. Ebenfalls im Jahr 2019 hat die damalige Sozialministerin Schreyer das Bündnis für frühkindliche Bildung ins Leben gerufen. Binnen eines Jahres sollten Empfehlungen erarbeitet werden, um die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Durch Corona verspätet wurden die Empfehlungen 2021 veröffentlicht. Die Empfehlung, die Lücke in der gesetzlichen Betriebskostenfinanzierung zu schließen, wurde neben den Empfehlungen zur Fachkräftentwicklung von Sozialministerin Trautner ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt. Anna ist inzwischen vier Jahre alt.

Der Beginn einer neuen Legislaturperiode ist immer auch ein Zeitpunkt, Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre zu setzen. Aufgabe muss es jetzt sein, die BayKiBiG-Förderung zu einem zukunftsfähigen Finanzierungskonzept zu entwickeln,

Der evKITA-Award 2023 wurde an Kandidat:innen der bayerischen Landtagswahl vergeben, die zugesagt haben, sich nach der Wahl dafür einzusetzen, dass die Lösungsvorschläge des „Bündnisses für frühkindliche Bildung“ in politisches Handeln umgesetzt werden.

ERKLÄRUNG

Die Partner im Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern arbeiten seit seiner Gründung im Jahr 2019 eng zusammen, um mittel- und langfristige Lösungen für die Kinderbetreuung zu erarbeiten, Perspektiven zu entwickeln und die Rahmenbedingungen insbesondere der vielschichtigen Arbeit in der Kindertagesbetreuung zu verbessern.

Wir wollen allen Kindern in Bayern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen eröffnen. Unsere Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege leisten hierfür einen unverzichtbaren Beitrag, denn sie bieten ein qualitativ hochwertiges Angebot für die Bildung, Betreuung und Erziehung unserer Kinder an.

Ausreichend Personal, das den Anforderungen entsprechend ausgebildet und qualifiziert sein muss, sowie eine bayernweit gesicherte Finanzierung des Arbeitsfeldes sind die Grundlage, um flächendeckend Chancengerechtigkeit herzustellen.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass die von dem breiten gesellschaftlichen Bündnis für frühkindliche Bildung erarbeiteten Lösungsvorschläge zur Fachkräftegewinnung und zur Schließung der gesetzlichen Finanzierungslücke in politisches Handeln umgesetzt werden.

Datum, Unterschrift



evKITA-Award 2023 – Eine Initiative des Evangelischen KITA-Verbands Bayern | www.evkitabayern.de
Alle Informationen zum Bündnis für frühkindliche Bildung sind unter folgendem Link zu finden:
<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/buendnis-fruehkindliche-bildung.php>

das bayernweit Chancengerechtigkeit garantiert und bei dem die Entwicklungschancen von Kindern nicht von der Finanzkraft der jeweiligen Kommune abhängen.

Projektförderungen wie zum Beispiel Sprachkitas, Personalbonus, Förderung von Assistenzkräften helfen dauerhaft nicht weiter. Ich wage sogar, die These aufzustellen, dass sie die bestehenden Disparitäten weiter verstärken – weil ja stets auch noch Eigenanteile zu finanzieren sind.

Deshalb ist unsere klare Erwartung: In der nächsten Legislaturperiode muss die BayKiBiG-Förderung so weiterentwickelt werden, dass sie bayernweit Chancengerechtigkeit garantiert. Dabei sind auch die Herausforderungen des sich weiter verstärkenden Fachkräftemangels zu bedenken. Diese Aufgabe müssen wir jetzt angehen – damit Anna das noch erlebt, bevor sie dem Kitaalter entwachsen ist.



Dirk Rumpff

Vorstand Recht und Finanzen beim Evangelischen KITA-Verband Bayern